**Zeitschrift:** Schweizerischer evangelischer Film- und Radiodienst

**Herausgeber:** Schweizerische protestantische Filmzentralstelle

**Band:** 4 (1952)

Heft: 2

**Artikel:** Der Aufbau des schweizerischen Filmwesens : XIII. praktische

protestantische Filmarbeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-962183

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# schweiz\_evang\_film-und radiodienst

FEBRUAR 1952 4. JAHRGANG NUMMER 2

Offizielle Mitteilungen des Schweizerischen protestantischen Film- und Radio-verbandes. Ständige Beilage des Monatsblattes «Horizonte». Kann auch separat bezogen werden. Erscheint am 15. jedes Monats.

Redaktion: Dr. F. Hochstrasser, Luzern; Pfarrer K. Alder, Küsnachi-Zürich; Pfarrer P. Frehner, Zürich; Pfarrer W. Künzi, Bern. Redaktionssitz; Schweiz, protestantische Film- und Radiozentralstelle, provisorisch Luzern, Brambergstr. 21, Tel. (041) 2 &831.

Administration und Expedition: «Horizonte», Laupen. Druck; Polygraphische Gesellschaft Laupen. Einzahlungen auf Postcheckkonto III 519 «Horizonte», Laupen Abonnementsberag: jährlich fr. 5.— halbjährlich fr. 3.—; inkl. Zeitschrift Afrizonte» jährlich fr. 8.—, halbjährlich fr. 4.50. Mitgliederbeitrag inbegriffen.

#### DER AUFBAU DES SCHWEIZERISCHEN FILMWESENS

#### XIII. Praktische protestantische Filmarbeit

FH. Als seinerzeit junge Theologen an den Schreibenden herantraten, um nach Mitteln und Wegen zu suchen, nicht nur den Film in den Dienst der reformierten Bevölkerung und ihrer Kirche zu stellen, sondern auf diesem Gebiet auch allgemein und öffentlich ein Wort mitzureden, wurde ihm unbehaglich zumute. Gewiss war innerhalb der Kirche, nachdem man katholischerseits lange vorangegangen war, sehon viel und klug geredet worden, man hatte sogar Gründungen vorgenommen und Schriften herausgegeben. Doch all dies versandete immer wieder, da es falsch fundiert war und stets in Gefahr schwebte, einem hoffnungslosen Dilettantismus zu verfallen. An den Früchten, die hier gediehen, konnte jedenfalls niemand erkannt werden. Diese misseflückten und unfruchtbaren Bestrebungen bewirkten. dass in weiten kirchlichen Kreisen Unsicherheit, Verlegenheit und Misstrauen die Oberhand gewannen. Bekannte Kirchenmänner erklärten allen Ernstes, Kirche und Film würden stets getrennte Welten bleiben, nur von gelegentlichen Feindschaftsbezeugungen unterbrochen. Unter solchen Umständen war es wenig verlockend, an die Aufgabe heranzugehen. Um so weniger, als auch keine finanziellen Mittel verfügbar waren, und alles aus dem Nichts geschaffen werden musste. Und doch war jedem Kenner der Filmwirtschaft klar, dass grosse praktische Möglichkeiten für Volk und Kirche vorhanden waren. Nicht nur hatte man katholischerseits durch die Einrichtung einer laufenden, internationalen Filmkritik den Beweis däfür erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine direkte Nutzbarmachung der Erbracht, sondern es schien auch eine Hurten mit einem Netz von Paragraphen und liessen sie nur unter sic

wirtschaft und landeskirchlichen Kreisen als möglich erscheinen. Voraussetzung war allerdings, dass diese Leute stellen konnten, welche der Filmwirtschaft nicht unbekannt waren und Gewähr boten, dass deren Interessen nicht unnötig geschädigt und der laufende professionelle Filmwirtschaftsbetrieb, wie er sich in Jahrzehnten herausgebildet hat, nicht gestört würde, auch nicht unwissentlich. Eine unzurverlässige und unfachmännische Amateurtätigkeit, wie sie sich in vielen Vereinen breitzumachen sucht, konnte nicht in Frage kommen. So erwies sich auch hier wie in andern Ländern das Zusammenwirken von Fachmann, interessierten Laien und Theologen als wichtigste Grundlage für einen leistungsfähen Aufbau. Alle mussten dabei uneigennützig genug sein, um das Doppelgesicht des Films als Ware und als kulturelles Instrument anzuerkennen.

Da vorerst keine Mittel erhältlich waren, jedoch eine Basis von genügender Stärke geschaffen werden musste, wurden die Interessenten in unserm Protestantischen Film- und Radioverbands gesammelt. Der Gedanke war der einzig richtige; er ist neuestens nach unserem Vorbild auch im Ausland verwirklicht worden. Auf dieser Basis konnte dann der Versuch gemacht werden, mit dem Filmkartell zu einer Verständigung zu kommen und auf dem Wege über einen Mitgliedschaftsvertrag alle in der Schweiz vorhandenen Filme zu erhalten, welche für die reformierte Bevölkerung und hre Kirche einen Mitgliedschaftsvertrag alle in der Schweiz vorhandenen Filme zu erhalten, welche für die reformierte Bevölkerung und hre Kirche von Bedeutung sind. So ist ein Vorführdienst gemäss den Vorschriften und Usancen der Wirtschaftsverbände möglich geworden, womit zweifellos ein Hauptziel protestantischer Bemühungen im Prinzip erreicht ist.

Nur wird man sich bei uns sorgfältig überlegen müssen, wie man

zweifello ein Hauptziel protestantischer Bemühungen im Prinzip erreicht ist.
Nur wird man sich bei uns sorgfältig überlegen müssen, wie man diese einmaligen Möglichkeiten richtig benützt. Der rechte Gebrauch lässt sich von Nicht-Fachleuten kaum von heute auf morgen erlernen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass jedenfalls ein grosses Bedürfnis in unseren Gemeinden nach guten Spiel- und auch Kulturfilmen besteht, die mit einem Lebensproblem in Beziehung stehen sowie Anknüpfungsunkte zu Diskussionen und Besprechungen bieten. Ausschlaggebend ist dabei wie bei allen echten Leistungen die innere Wahrheit des Gezeigten, auch wenn Böses und Schlechtes

demonstriert wird. Es ist der besinnliche Film, der für unsere Vorführungen allein in Frage kommt. Er allein ermöglicht den Gewinn von Einsichten und Erkenntnissen im Gegensatz zum gedankenlosen Unterhaltungsfilm, der nur dem Zeitvertreib und der sinnkitzelnden Schaulust dient. Filme wie elch bin mit euchs. 20er fallende Sterns, die «Nachtwache» usw. können eine wirkliche Lebenshiffe bilden und sollten jeder Gemeinde bekannt sein. In der Praxis hat sich aber bereits eine weitere Aufgabe ergeben, der Einsatz von Filmen als Mittel der Gemeinschafts-Seelsorge. Für Menschen, die in Abgeschlossenheit leben, z. B. in Gefängnissen, Anstalten, abgelegenen Bauplätzen, Sanatorien usw., ist er ein unersetzliches Mittel, um die Fühlungnahme mit dem Leben zu erhalten und ihnen gleichzeitig zu helfen. Das Gewerbe hat diese wenig einträgliche Arbeit begreiflicherweise nicht oder nur ausnahmsweise und unzulänglich erfüllt; sie gehört auch nicht zu seinen Aufgaben. Uns aber scheint es Pflicht, Menschen, die sich in einer seelischen Ausnahmesituation befinden, nach unsern besten Können zu helfen. Besonders, weil wir die einzige Organisation sind, die hier den örtlichen Seelsorgern mit Filmmaterial beispringen kann. — Ob ausserdem der Film auch der direkten Verkündigung dienen kann, ist umstritten. Wir glauben, die Frage bejahen zu können.

Voraussetzung für diese Vorführtätigkeit ist allerdings die Einrichtung einer Solden, einwandfreien technischen Organisation. Die Gefahr des Dilettantismus ist hier am grössten, weil wir noch nicht uiber einen Stab protestantischer Film-Berufsleut verfügen. Nachdem jedoch kostspielige Filme laufend zur Verfügung stehen, mus alles getan werden, um das Vorführwesen gemäss den anerkannten Grundsätzen und Erfahrungen der berufmässigen Betriebe auszubauen. Besonden Ergenschlich sind, würde sich ein Amateur-Betrieb bald bit ter rächen. Gefährdet sind vor allem die neuen, aus Deutschland kommenden Gross-Kopien, die technische Schwächen aufweisen und einem raschen Verschleiss unterliegen, der teuer zu

#### **NEUE FILME**



Der kleine Toto hinter dem Sarge seiner Mut-ter — die Traurigkeit der Armut in unserer steinernen Zeit.

F. H. Mailand gilt als die nüchternste Großstadt Italiens. Aber gerade hier hat sich ein kleines Filmwunder zugetragen. De Sica, der unvergessliche Autor der Fahrraddiebes, bis jetzt dem strengsten Realismus verhaftet, hat einen modermen, poeitschen Märchenfilm gedreht, der mit Recht den grossen Preis von Cannes errungen hat, «WUNDER IN MAILAND» (Miracolo a Milano). Die güüg-optimistische Frau Lolotta zieht den Knaben Toto, den sie als Säugling unterm Kohl im Garten fand, zu einem ebenso gülig-ribhlichen Menschen auf. Auch-des Waisenhaus, in das der Mittellose nach ihrem Tode kommt, verlösst er zehn Jahre später in der Absicht, alle Leute zu lieben und jedermann zu helfen. Er möchte, dass der Gruss «Guter Tags wirklich einen guten Tag und nicht bloss eine Redensart bedeute. Mit den Aermsten der Armen baut er ausserhalb der Stadt ein Barackendorf, bei dessen Einweihung jedoch Petrol aus dem Boden schiesst. Der Eigentlümer sucht darauf die unerwünschten Bewohner mit Polizeihilfe zu vertreiben, doch Toto erhält von seiner verstor-



## Wunder Mailand

MIRACOLO A MILANO

Bild links: Toto, herangewachsen (links im Vor-dergrund), macht Kinder und Alte fröhlich im selbstgebauten Barackendorf.

Bild unten: Toto zeigt die Wundertaube, ihm seine verstorbene Mutter sandte, und der er sich alles wünschen kann, seiner Fredin und den andern Gefährten.



benen Mutter eine weisse Taube geschenkt, mit der er Wunder tun kann. Nicht nur werden damit alle Anschläge der Polizei vernichtet, sondern er kann auch alle Wünsche seiner Freunde damit befriedigen. Hoch über dem Dom von Mailand fliegen sie schliesslich auf besenstielen in eine bessere Welt. Wie schon in den «Fahrraddieben» gehört Sicas ganze Liebe auch hier den Mühseligen und Beladenen, die ernt einer fast behutsamen Zärlichkeit, wozu auch einige Kriftik gehört, in die Arme schliesst. Immer neue Einfälle sprudeln hervor, und wenn auch leise Erinnerungen an Chapfin und Clair erklingen, so ist doch fast alles ein neue bir den nicht soße, weit er selbst niemandem weh tun kann. Die Wohrheit, die in der Verlassenheit der Armut liegt, die seinfachen Menschen, die solidarität, die sie aufbringen, alle sie ein Ausfluss echter, warmherziger Nächstenliebe. Wie sie sich zu Anfang in der Winterkälte auf den Plätzchen zusammendrängen, welche die karge Sonne erwärmt, um dann am Schluss der gleichen geliebten Sonne entge-

genzufliegen, muss man gesehen haben. Der Film ist politisch ausgeschlachtet worden, indem man darauf hinwies, wie grotesk die Vertreter des Besitzes gezeichnet seien, aber man hat übersehen, dass auch die Torheit der Massen in jenen Szenen unvergesslich gegeisselt wird, in denen sie alles begehren können, was sie wollen, wobei die einfältigsten Wünsche ans Tageslicht kommen. Das einzige Bedenken flöst uns der Schluss ein, denn ist blosse Hoffnung, einmal eine sozial gerechtere Welt zu erhalten, nicht auch ein Verzicht, ein Eingeständnis der Ohnmacht, wenn auch nicht mit der glei-

chen, schmerzvollen Bitterkeit ausgesprochen wie in den «Fahrraddieben»? Können wir Mißstände und Not mit dieser nicht sehr aufbauenden Vertröstung auf die Zukunft bekümpten? Witterschlieben, sich immer wieder in praktischen Taten bewähren muss. Trotzdem ist der Film ein poeitsches Meisterwerk, in welchem die Verschmelzung von Wirklichen und Unwirklichen einmalig gelungen ist. Man freut sich, dass in einem Volk, über dem von richt langer, grauenhafter Zeit der tägliche Bombenhage niederging, ein so heiterliebevoller Film entstand.

BILDER RKO-FILMS

#### FILME, DIE WIR SAHEN

Eine amerikanische Tragödie (A place in the sun)

Produktion: USA, Paramount. Regie: G. Stevens (nach dem Roman von Th. Dreiser)

Regts: G. Sievens (anch dem Roman von The Deriser)

L. Des Amerikaners Dreiser Romane sind heute in Russland das stärkste Propagnadamittel zur Herabestzung Amerikas. Sie werden dort zu Hunderttaussenden verbreitet. Alle sind sie nämlich Anklagen gegen die amerikanische Gesellschaftsorduung, in der schuldlose Menschen mitleidlos zerrieben würden. Eine frühere Verführung der «Amerikanischen Tragödie» hatte tendenziös daraus Kapital zu schlagen versucht, und man konnte nicht ohne Bangen der neuen Fassung entgegensehen. Befreit und ergriffen zugleich muss man fetstellen, dass Stevens aus dem Tendenzwerk eine allgemein-menschliche Tragödie schuf, welche die einschränkende Bezeichnung «amerikanisch» ur noch zu Unrecht trägt. Sie geht uns vielnehr alle an.
Der in sektenhafter Umgebung ohne Schu-

mein-menschliche Tragödie schuf, welche die einschränkende Bezeichnung samerikanischnur noch zu Unrecht trägt. Sie geht uns vielmehr alle an.

Der in sektenhafter Umgebung ohne Schulung herangewachsene George wird als armer
Verwandter von seinem schwerreichen Onkel in
dessen Fabrik eingestellt. Er ist zuverlässig,
kommt vorwärts, wird schliesslich in die «gute
Gesellschaft» aufgenommen und gewinnt die
Liebe eines reichen Mädchens, was seine Stellung in der ersehnten gerossen Welbe endgültig
befestigen würde. Doch er hat in der Fabrik
unerlaubte Beziehungen zu einem einfachen
Mädchen angeknipft, die nicht ohne Folgen
blieben. Bei Entdeckung verlöre er alles, Stellung. Existenz, grosse Zukunft. Nachdem and
er Answeit und ih das Mädchen angeknipft, die nicht ohne Folgen
blieben. Bei Entdeckung verlöre er alles, Stellung. Existenz, grosse Zukunft. Nachdem and
er Answeit schungt, und ih das Mädchen angeknipft, die nicht ohne Folgen
blieben. Bei Entdeckung verlöre er alles, Stellung extragen, und ih das Mädchen angeknipft, die er einer Entstehen, und ih das Mädchen angeknipft, die er einer Entstehen, und ih das Mädchen angeknipft, die er einer Entstehen und ihren einer Entstehen er ertränken. Er hat jedoch die Kraft zu der Untat nicht, — als sie selbst durch Unvorsichtigkeit das Boot zum Kentern bringt und beide ins Wasser fallen. Sie kommt dabei ums Leben, doch im nachfolgenden Strafprozess wird George wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode verurteilt und hingerichtet. Er ist lange von seiner Unschuld überzeugt, bis ihm der Pfarrer kurz vor dem Tode
begreillich machen kann, dass er Unglücklichen im Wasser keine Hilfe brachte. Da fühlt
er selbst, dass er Busse tun muss, und dass es
nur eine einzige Lösung geben kann: die Strafe
auf sich zu nehmen. Uns allerdings will diese
unsäglich hart erscheinen; das Urteil war recht
lich unzweifelhaft ein Felbspruch, abgesehne den
Film, der an europäischen Vorbildern viel
gelernt hat den den hen besten seiner Angebört.
Das Darama wächst aus den sorgfältig gez

tenen Film, bei dem es um die zentralen Fra-gen von Schuld und Sühne geht, sollte niemand von uns ausser acht lassen.

tenen Film, bei dem es um die zentralen Fragen von Schuld und Sühne geht, sollte niemand von uns ausser acht lassen.

Frauen ohne Namen
Produktion: Italien, Novona-Film.
Regie: G. Radvanyi.

Z. Von den Filmen des Ungarn Radvanyi glauben wir, dass sie einst als historische Dokumente für kommende Geschlechter weiterleben werden. Hat schon sein Film «Irgendwo in Europa» als erster einer geplanten Trilogie durch seine Gesinnung und formale Gestaltung Aufsehen erregt, so bedeutet sein neuestes Werkeine Steigerung. Eine aus ihrem Vaterland flüchtende Jugoslawin, deren Mann einem politischen Mord zum Opfer fällt, wird in ein italienisches Frauenlager eingeliefert, da sie keine Papiere besitzt und von ihrem Vaterland verleugnet wird. Sie findet darin Leidensgenossinnen mit ähnlichen Schicksalen, die uns mosakartig vorgeführt werden: eine Belgierin, der infolge Heirat mit einem Deutschen die Rückschr verboten ist, eine geflohnen Fischechn, eine chemalige SS-Aufscherin aus einem Konzentrationslager, eine geflohnen Fischechn, eine ehemalige SS-Aufscherin aus einem Konzentrationslager, eine geflohnen Fischechn, eine Papiere, ohne Pass und Ausweis, aufnehmen. Die Heimallosen bleiben der Einsamkeit und Verzweiflung überlassen, denn selbst eine Flucht würde ihnen nicht helfen, da kein Land sie behalten würde. Die Jugoslawin, die ein Kind erwartet, möchte trotzdem fliehen, um es nicht im Lager zur Welt bringen zu mässen, woe sihr genommen wirde. Als die Flucht misslingt, verheimlicht sie mit Hilfe der andern die Geburt, stirbt aber dabei. Ein Wachtposten bekennt sich fälschlicherweise als Vater, um dem Kind erwartet, möchte trotzdem fliehen, um es nicht im Lager zur Welt bringen zu mässen, woes ihr genommen wirde. Als die Flucht misslingt, verheimlicht sie mit Hilfe der andern die Geburt, stirbt aber dabei. Ein Wachtposten bekennt sich fälschlicherweise als Vater, um dem Kind erwen ein ein Hilfe der andern die Geburt stirbt aber dabei. Ein Wachtposten bekennt sich fälschlicherweise als Vater, um dem Kind eine Hilfe der andern